



# **Präventionskonzept der Schule Glattfelden**

# Präventionskonzept der Schule Glattfelden



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>Definition von Prävention</b>	<b>4</b>
<b>Zielgruppe</b>	<b>4</b>
<b>Zielsetzungen des Präventionskonzeptes</b>	<b>5</b>
<b>Zuständigkeit</b>	<b>6</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>6</b>
<b>Aktueller Stand</b>	<b>6</b>
<b>Umsetzung der Prävention</b>	<b>6</b>
<b>Evaluation der Prävention</b>	<b>6</b>
<b>Übersicht aller Angebote</b>	<b>7</b>

## **Einführung**

Seit etlichen Jahren ist das Unterrichten einer Schulklasse nicht mehr nur eine komplexe Aufgabe in didaktischer-methodischer Hinsicht, sondern stellt zunehmend auch Forderungen an die Lehrperson (LP) hinsichtlich grundlegender Verhaltensnormen der Schülerinnen und Schüler (SuS). Immer wieder ist festzustellen, dass die Erziehenden auf der Seite der reaktiven Kräfte sind, wenn sie mit zunehmend komplexeren pädagogischen Aufgabenstellungen konfrontiert sind. Die Frage war oft, wie kommen diese im Vorfeld von pädagogischen Krisen zu einem Handlungsinstrument, welches hilft Krisen zu verhindern oder für deren Beteiligten gute Grundlagen schafft. Dies soll das vorliegende Konzept leisten.

In der Prävention wird im Unterricht nach Lehrplan und gesetzlichen Vorgaben viel unternommen. Dieses Konzept definiert vier Schwerpunktthemen, die mit den Schülerinnen und Schüler im Unterricht oder mit anderen Zielgruppen vertieft werden. Es soll aufzeigen, zu welchen Themen ergänzende Veranstaltungen stattfinden. Dazu soll es die Zuständigkeit der einzelnen Veranstaltungen klären und einen Überblick verschaffen. Mit diesem Überblick lässt sich ein passender Jahresplan erstellen. Ausserdem wird erkenntlich, wer zu welchem Zeitpunkt schon bestimmte Erfahrungen sammeln konnte und folglich auch über spezifisches Wissen verfügt.

## **Definition von Prävention**

Prävention sind Massnahmen, die zum Ziel haben zukünftige unerwünschte und negative Ereignisse zu verhindern. Sie kann unterschieden werden in primäre, sekundäre und tertiäre Prävention. Primäre Prävention bezeichnet pädagogisches Handeln und Beratung zur Vermeidung von Normabweichungen. Die sekundäre Prävention befasst sich mit Personen, die bereits Normabweichungen zeigen, die noch nicht manifestiert sind. Tertiäre Prävention (Intervention) bezeichnet die Massnahmen zur Behandlung, Besserung und Resozialisierung von vorhandenen, manifesten Normabweichungen.

In diesem Konzept werden Massnahmen beschrieben im Bereich der primären, allenfalls der sekundären Prävention stattfinden.

## **Zielgruppe**

Als Zielgruppe der Prävention der Schule Glattfelden sind definiert: die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen, die Eltern und andere wichtige Bezugspersonen der Schülerinnen und Schüler.

## **Zielsetzungen des Präventionskonzeptes**

Um die Massnahmen (und Grobziele) einzugrenzen, werden im Folgenden vier Themen als Schwerpunkte gesetzt:

**Körperliche Integrität** (Schutz und Förderung der psychischen und physischen Gesundheit), **Umwelt und Kultur** (Respekt und Toleranz gegenüber Natur, Tier und Kulturen), **Neue Medien** (Förderung der Medienkompetenz und Schutz vor Inhalten und Gefahren) und **Lebensbewältigungskompetenzen** (Erwerb von Wissen und Fähigkeiten zur gelingenden Lebensbewältigung).

### Das Thema körperliche Integrität bietet Inhalte zu:

Grenzen setzen und respektieren, sexuelle Übergriffe, Mobbing, Sucht und Drogen, Umgang mit Genuss- und Suchtmittel, Risikoverhalten, Konfliktkompetenz und Gewalt, Gefühle und Sinne, Schutz und Pflege des eigenen Körpers, Bewegung, Ernährung, Sexualität, Geschlechterrollen, Krankheiten und Störungen, erste Hilfe, etc.

### Das Thema Umwelt und Kultur bietet Inhalte zu:

Natur, Naturschutz, Klimawandel, Abfall und Recycling, Naturkatastrophen, Wetter, Jahreszeiten, natürliche und künstliche Materialien, Rassismus, Länder und Kulturen, Tiere, Umgang mit Tieren, Kunst, Verkehr, etc.

### Das Thema neue Medien bietet Inhalte zu:

Medienkompetenz, Handy, Internet, soziale Webseiten, Medienkonsum, Fernsehen, Filme, Games, Altersfreigaben, Rechte im Netz, Musik, Chat, Cybermobbing, etc.

### Das Thema Lebensbewältigungskompetenzen bietet Inhalte zu:

Sozial- und Selbstkompetenz, Berufswahl, LIFT, Schulweg, Sicherheit im Verkehr, Umgang mit Gefahren (Feuer, etc.), Übergang Elternhaus-Schule, Übergang Kindergarten-Primarstufe, Übergang Primarstufe-Sekundarstufe, Übergang-Schule-Berufslehre oder Erwerbstätigkeit, Partizipation, Projekte mitgestalten, , Budget (Schulden, Kostenfalle), Verpflegung, Zugang zu Beratungsangeboten, Kinderrechte, Menschenrechte, Strafrecht, etc.

Das Konzept definiert in den vier Themenbereichen zusätzliche Angebote zum Lehrplan. Die Angebote sollen den SuS, den Eltern und den LP Wissen vermitteln, die im besten Fall Krisen verhindern oder in der Krise eine gezielte Bearbeitung möglich machen. Die SuS sollen Kenntnis über mögliche Probleme erhalten.

### **Zuständigkeit**

Die Zuständigkeit für die Organisation und Durchführung wird jeweils entsprechend dem Angebot im Jahresplan definiert.

### **Finanzierung**

Die zuständigen Personen beantragen die Kosten für das jährliche Budget. Dieses wird durch die Schulpflege bewilligt.

### **Umsetzung der Prävention**

An der Umsetzung der Prävention sind alle beteiligt. Häufig liefern Angebote auch Unterrichtsmaterialien mit, die von den LP im Unterricht vertieft werden können. Angebote von externen Fachstellen können über die Jahre wechseln, was eine erneute Suche nach vergleichbaren Angeboten nötig macht.

### **Evaluation der Prävention**

Dieses Konzept soll regelmässig evaluiert und allenfalls angepasst werden. Externe und interne Angebote sollen nach der Durchführung mittels eines Fragebogens ausgewertet werden.

## Übersicht aller Angebote

Legende:

Körperliche Integrität



Umwelt und Kultur



Neue Medien



Lebensbewältigungskompetenzen



**Thema**

Angebot

Ziel

Zielgruppe

Organisation (Durchführung)

Turnus

Kiga 1	<b>Beratungsangebot</b> Vorstellung durch SSA <i>Kenntnis SSA-Beratungsangebot</i> SuS SSA jährlich	<b>Grenzen setzen</b> Praktische Vertiefung durch SSA <i>Grenzen wahrnehmen und akzeptieren</i> SuS SSA Alle 2 Jahre		<b>Umgang mit Hunden</b> <i>Sicherheit im Umgang mit Hunden</i> SUS LP	<b>Medienkonsum</b> Elternabend durch zischtig.ch <i>Medienkompetenz Eltern stärken</i> Eltern SSA (zischtig.ch) Alle 2 Jahre EA (ugJ Jan.Feb.)	<b>Götti/Gotte</b> <i>Zuteilung Rollen durch LP</i> <i>Verantwortungsübernahme</i> SuS LP jährlich	<b>Schulweg</b> <i>Praktische Vertiefung durch SSA</i> <i>Sicherheit auf dem Schulweg</i> SuS SSA jährlich	<b>Schulweg</b> <i>Input Elternabend durch SSA</i> <i>Schulweg zu Fuss</i> Eltern SSA jährlich	
Kiga 2			<b>Sexuelle Übergriffe</b> Puppenforumtheater <i>gute/schlechte Geheimnisse mit</i> <i>Elternabend durch externe Fachperson</i> <i>Sexuelle Übergriffe erkennen/vermeiden</i> SuS und Eltern SSA (Rutishauser Elgg) Alle 2 Jahre EA (gJ Jan.Feb.)			<b>Götti/Gotte</b> <i>Zuteilung Rollen mit 5. Klassen, Anlässe</i> <i>durch LP</i> <i>Verantwortungsübernahme</i> SuS LP jährlich			<b>Schulwechsel</b> Steckbrief/ Besuchstag/ Begrüßungsanlass durch PST <i>Sicherheit im Übergang zur Schule</i> SuS LP jährlich
UST 1. Klasse	<b>Grenzen setzen; STOPP-Regel</b> <i>Die SuS kennen die Stoppregel</i> <i>Grenzen wahrnehmen und akzeptieren</i> SuS LP								
UST 2. Klasse				<b>Sorge zur Natur und Umwelt</b> <i>Rücksichtsvoller Umgang</i> SuS LP jährlich					
UST 3. Klasse	<b>Mein Körper gehört mir</b> <i>Schutz vor sexueller Gewalt</i> SuS, Eltern, LP SSA (ev. mit ex. Fachstelle z.B. Limita) jährlich								

<p>MST 4. Klasse</p>		<p><b>Mobbing</b> Thematische Vertiefung durch SSA Wissen um Handlungsweisen SuS SSA jährlich (Okt./Nov.)</p>				<p><b>Beratungsstellen</b> Information über Beratungsstellen durch SSA Kenntnis Hilfsangebote in Krisensituationen SuS SSA jährlich (Jan.)</p>			
<p>MST 5. Klasse</p>	<p><b>Sexualerziehung</b> Mädchen und Jungen behutsam in die Pubertät begleiten, Geschlechtergetrennte Veranstaltung SuS SSA (Mfm) jährlich (Jan/Feb.), EA am Vorabend</p>			<p><b>Sorge zur Natur und Umwelt</b> Rücksichtsvoller Umgang SuS LP jährlich</p>	<p><b>Medienkonsum</b> Thematische Vertiefung, Elternabend durch externe Fachperson Förderung Medienkompetenz SuS SSA (Person der Kapo Zürich) jährlich (Sept./Okt.), EA</p>	<p><b>Götti/Gotte</b> Zuteilung Rollen mit 1. Klassen, Anlässe durch LP Verantwortungsüber- nahme SuS LP jährlich</p>			
<p>MST 6. Klasse</p>				<p><b>Sorge zur Natur und Umwelt</b> Rücksichtsvoller Umgang SuS LP jährlich</p>		<p><b>Schulwechsel</b> Besuchstag SEK, Verabschiedungs- anlass durch PST Gelingender Wechsel in die SEK SuS LP jährlich</p>			



Sek 1. Klasse			<b>Sorge zur Natur und Umwelt</b> Abfallunterricht durch externe Fachperson (PUSCH) <i>Rücksichtsvoller Umgang SuS</i> LP jährlich		<b>Umgang mit neuen Medien</b> <u>Geschlechts-getrennter Unterricht durch zischtig.ch</u> <i>Geschlechtsspezifische Information SuS</i> SSA (zischtig.ch) Jährlich EA	<b>Freizeitangebote</b> <u>Information durch Jugendarbeit Glattfelden</u> <i>Sinnvolle Freizeitgestaltung SuS</i> SL (Jugendarbeit Glattfelden) jährlich	<b>Berufswahl</b> <u>LIFT durch SSA</u> <i>Förderung des Berufseinstieg SuS</i> SL (SSA) jährlich		<b>Bewegungs- und Spieltag</b> <u>Spielmorgen, Schneestadttag durch LP</u> <i>Förderung von Bewegung und Spiel SuS</i> LP Jährlich, Schneestadttag alle 2 - 3 Jahre
Sek 2. Klasse		<b>Eigene Gesundheit</b> <u>Vertiefung zu Essstörungen, autoaggressives Verhalten, Suchtmittelkonsum, Risikoverhalten durch LP</u> <i>Wissen über Risiken und Schutz SuS</i> LP (Pop Koffer) jährlich	<b>Sicherheitsnachmittag Bei der Feuerwehr</b>		<b>Medienkonsum</b> <u>Thematische Vertiefung durch externe Fachperson</u> <i>Bewusster Umgang mit Medien SuS</i> SSA (Jugenddienst Kapo Zürich, zischtig.ch) Jährlich				
Sek 3. Klasse								<b>Alkohol und Verkehr</b> <u>Simulation durch externe Fachstelle</u> <i>Sicheres Verhalten im Verkehr SuS</i> SSA (Fachstelle ASN) jährlich	

Ergänzend zu Lebensbewältigungskompetenzen / Sicherheit:

Alle Stufen  
Verkehrsunterricht  
Kapo  
jährlich

KG  
Sicherheitsvormittag Feuerwehr  
Feuerwehr  
alle 2 Jahre

2. – 5. Klasse  
Sicherheitslektionen Feuerwehr  
alle 3 Jahre

2. Sekundarstufe  
Sicherheitsnachmittag Feuerwehr  
Jährlich

Allgemein:  
Alle 3 Jahre Evakuierungsübung auf Primar- (2012) und Sekundarstufe (2013)